



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittwochssonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,20 Mk. in den Ausgabestellen 1,30 Mk. beim Postbezugs 1,50 Mk. mit Landbriefträger-Beleg 1,95 Mk. Die einzelnen Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen von 7 Uhr Morgen bis 7 Uhr Abend ununterbrochen geöffnet. Geschäftsstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 5 gelblich gezeichneten oder deren Raum 15 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Wzeigen und Reclamen außerhalb des Inlandverkehrs 30 Pfg. Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Tischlermeister Daring zu Adersdorf der Gürtelbinder und Ortsrichter Albert Runtz alsbald für die Ortsschafften Bendorf, Rörsdorf, Raundorf und an Stelle des nach Spargau verzogenen Lehrers Hermann in Raundorf, der Gürtelbinder Herrmann Zeit alsbald für die Ortsschafften Bendorf, Raundorf, Dörsdorf, Raundorf, Wilzau, Reichenau, als Abschlags- und Versicherungs-Kommissarien der Landfeuer-Versicherung ernannt und von mir verpflichtet worden sind. In den vorstehend genannten Bezirken sind auch die Herren Tischlermeister Rabe in Frankeleben und Rentier Günther in Oberkriegerhütten zur Thätigkeit als Abschlags- und Versicherungs-Kommissarien berechtigt. Die Herren Runtz und Zeit haben außerdem das Recht, auch in den übrigen Ortsschafften des Kreises zu fungieren. Merseburg, den 20. Mai 1895.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Gefährte in derselben Stube geblieben sind. Das, was gesund und tüchtig am Staatserker ist, lebt eben trotz alledem ungehindert und wirkt weiter zum Wohle des Volkes und Vaterlandes. Es ist kein Schade, wenn in unserer Zeit, die so wenig Beruf zur Selbsterhebung hat, auch das Tempo der selben einmal etwas langsamer genommen wird. Ein Reichstag, der nichts zu Stande bringt, weil die Parteien nicht zu einer Weisheitsbildung gelangen und weil die Führer sich damit begnügen, Tage lang Reden zu halten, um ihren Fraktionsstandpunkt der Welt klarzumachen, ist daher noch kein Volksthum. Dem Parlamentarismus gehört nur einmal diese Seite des Ueberwärmens von Arbeit und Parteipatriotismus. Eine kluge und energische Regierung geht trotz dieser Steine des Anstoßes unentwegt ihren Weg.

Wenn das Volk nicht dieses feste Vertrauen zur Regierung hätte, würden noch viel heftigere Anlagen gegen den nun endlich nach Solus gegangenen Reichstag und gegen die Erwählten der Nation zu hören sein. Letztere haben sich rüchlich daran geschäftigt selbst bei wichtigen Verhandlungen einfach im Reichstage zu sitzen, und halten es nicht einmal der Mühe für werth, daß sie eine Reihe nach Berlin machen, selbst dann nicht, wenn es gilt, ein Gesetz durchzubringen, für das doch die eigene Partei eingetreten ist. So fehlten z. B. bei der Beratung über das Bundessteuergesetz von 133 Mitgliedern des Bundes der Landwirthe ungefähr 100, und ähnlich war auch das Verhältnis für die übrigen Parteien bei anderen Verhandlungen. Nicht bloß die Aktionsunfähigkeit, sondern auch die Verschämtheit war das Kennzeichen des auseinander gegangenen Reichstages.

Die Hauptgegenstände der diesmaligen Tagung, die Umsatzsteuer, die Tabakfabriksteuer, die Reichsfinanzreform sind abgelehnt worden, andere Vorlagen von Belang, wie die Zulässigkeits-Verordnung, die in der Kommission liegen, oder die über die Entwurf über die Abänderung der Gewerbeordnung, nach der Verhandlung der Kommissionsberatungen unerbittlich liegen geblieben. Ebenso ging es dem Gesetzentwurf betreffend die Schutzgruppe in Westfalen, dem Vorschlag, dem Antrag König, dem Antrag von Heyl betreffend die Räumung des Vertrages mit Argentinien und

viele anderen. Es ist ungemein viel geredet und mit großer Geschäftigkeit in den Kommissionen gearbeitet worden, aber äußerst wenig ist dabei herausgekommen. Die Justiz-Kommission hat anendlich viel Zeit vergeudet, um schließlich ihre Arbeit in der Mitte abzubrechen. Nicht einmal die Vorlage in Bezug auf die Entscheidung ungeschuldig Verurtheilter, nach der alle Welt ruft, konnte durchgebracht werden.

Mit dieser Fruchtlosigkeit der Verhandlungen steht in grellem Gegensatz die Thatsache, daß der Reichstag zum ersten Mal in seinem neuen Prachtgebäude, dem Erinnerungsdental an die große Zeit der Schöpfung des deutschen Reiches, getagt hat. Der Einzug in diese Prachträume, durch welche die Reichstagsgebäude nicht müde wurden, ihre staunenden Wähler und Bekannten umherzuführen, wurde beschimpft durch die Demonstration der Sozialdemokraten, welche glaubten, durch Sitznieten bei dem Hoch auf den Kaiser der monarchischen Staatsform ihre Anerkennung verweigern zu müssen. Die Gestaltung der Strafverfolgung gegen den Abgeordneten Liebschitz wurde abgelehnt und mit Mühe und Noth eine nur zum alleräußersten genügende Ergänzung der Geschäftsordnung durchgebracht. Dann folgte die dem deutschen Volke wie dem gesammten Auslande unverfäglich ertragene der Erhebung des Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag wobei der alte Kulturkampf-Streit wieder künstlich belebt zu werden schien, und endlich legte allein die Krone auf das Gegenentkommen der sogenannten staatsfeindlichen Parteien in der Ablehnung der Umsatzsteuer gegenüber den Sozialdemokraten, die nach allem Widerspruch des Reichstages „die guten Revolutionäre“ hingestellt und belobt wurden.

Solch ein Reichstag muß ertragen werden, Gutes kann ihm niemand beim besten Willen nachjagen. Die reichstagslose Zeit, schreibt die „Berliner Rundschau“, ist für den deutschen Patrioten keine schlechte Zeit, vielmehr sind die Tage des Sommers jetzt noch die einzige Zeit im Jahre, wo wir den Jammer des deutschen Partei- und Klassenwesens einigermaßen vergessen und uns einmal wieder ungehindert in die Erinnerung an eine schmerzliche nationale Vergangenheit versetzen können. Die Gründung des Nordsee-Kanals, ein Ereignis des deutschen Volkes, wird uns bei diesem Erinnern kräftig zu Hilfe kommen.

Vom Fürsten Bismarck.

Ueber die Unterhaltung, die Fürst Bismarck bei der Tafel für sich hat, werden jetzt interessante Mittheilungen gemacht. Man sprach vom Generalschmankerl von Moltke. Der Fürst sagte: „Wer Beide waren zwei grandios-jüdische Naturen. Moltke war feist, wie es in dem Götthe'schen Gedicht heißt, „füßig als Herz hinan.“ Ein Durchgänger ist er nie

gewesen. Ich habe nur ein einziges Mal einen Scherz von ihm gehört, und zwar war das in jener ersten Stunde. Es war am 15. Juni 1866. Der Graf war meiner Einladung zur Tafel gefolgt. Ich fragte ihn, ob wir nicht 24 Stunden früher, als ursprünglich beschlossene war, losfahren könnten. Wollte stand auf und ging überlegen in der Stube hin und her. Dann sagte er kurz: „Ja!“ — „Also los!“ erwiderte ich. Als sich Moltke bald darauf entfernte, drehte er sich, schon zwischen Thür und Angel, nochmals um und sagte mit Bezug auf ein vorausgegangenes Gespräch: „Wissen Sie auch, daß die große Abbrücke in Dresden gesprengt worden ist?“ — „Wieso?“ fragte ich erstaunt. — „Ja! aber nur mit Wasser.“ —

— Die liebenswürdige Beschäftigung, mit welcher der große Fürst diese Episode zum Behagen gab, war unbeschreiblich. „Manchmal“, erzählte er von Moltke weiter, „geschah es, daß ich den Grafen des Reiches zu mir bitten ließ. Nur wenige Minuten dauerte es, da trat er in mein Zimmer, stieß im frommen soldatischen Gewand und mit gewichtigen Stiefeln. Wundersam lüchelte mir des Nachts noch den König auf (Wilhelm I.). Einmal konnte ich auch um 3 Uhr Morgens zum König. „Nun, Bismarck“, sagte der König, „Sie kommen ja mit weißer Kravatte.“ — „Wohin, die trägt ich nicht von gestern.“ Das Auge des Fürsten glühte heller auf, als er dies erzählte. „Ja, ja, der alte Herr!“ sagte er lachend, „solch ein Mann kommt alle hundert Jahre nur einmal.“ Man kam auf die politische Entwicklung Sachsens zu sprechen. Der Fürst entwickelte hierbei höchst interessante Gesichtspunkte. Er sagte etwa: Die Selbstständigkeit Sachsens ist im Jahre 1806 recht bedroht gewesen. Ihre Rettung sei wesentlich das Verdienst der Einsetzung des Königs Johann und des Prinzen Albert gewesen. Preußen habe die Kräfte jüdischer Hannover oder Sachsens gehabt. Die Welfen hätten keine jüdische Einflüsse, aber sie seien nicht zuverläßig gewesen. Entsprechend war, daß Hannover mitten in Preußen liegt. Wir wußten auch, daß wir uns, wenn die Selbstständigkeit Sachsens gewahrt blieb, auf König Johann verlassen können. König Johann hat uns ja mancherlei Schwierigkeiten bereitet, besonders durch Zamen, aber wenn er sich erst einmal entschieden hatte, war er auch durchaus zuverlässig. „Bei Ihrem jetzigen König“, so schloß der Fürst mit warmer Ueberzeugung, „ist jeder Zweifel hinlänglich, er ist mit Leib und Seele deutsch-national und von unerschütterlicher Liebenswürdigkeit.“ Im weiteren Verlauf der Unterhaltung nahm Moltke'stadt. Hoffe Veranlassung, dem Fürsten einen Gruß seines Sohnes Ferdinand auszusprechen. „Wie macht er sich denn?“ fragte der Fürst. „Wir können sehr gut zusammen“, entgegnete Dr. Hoffe. „Wir haben eben gestern in einer Sache Rede mit Ja gestimmt“, worauf der Fürst trocken bemerkte: „Ist auch eine Beschäftigung.“

Unter der Fabne.

(Nachdem verboten.) Roman von Georg Forst. (22. Fortsetzung.) „Des hat Jeder mit sich selber issemache“, war der Hof abweichende Rede. „Awer jeh — wie lumme wer sie d' Kre?“ — „Der Alte hatte fast die Antwort vergessen. Er sah sich nur neugierig in der Stube um. — Seine Augen gingen nach dem gestirnten Holzpflaster, nach der Kommode, die mit Nippesfiguren geschmückt war, nach der gestickten Tischdecke — nach dem Schränkchen in der Wandnische, in dem die Gebet- und Hausbücher aufbewahrt waren. Ein Rosenkranz hing von dem geschwungenen Auszug herab — denn die Hof war katholisch. „Hüchli blieben die Augen des Alten an der Photographie im schwarzen Rahmen haften. — „Do esch jo au d'r Wile“, bemerkte er, indem er näher an das Bild heranging. — „Re Wile mer, jeh esch er jehun ebbs Heheres.“ — „sagte Mole mit stolzem Tone. — „Ila was e Heherer Soldat! Es ganz Esch an uf de Schambiedich Holz len!“ — „So — mit dem han's de Breiße ganz ansgewisse. — Der bit si ne.“ — „Ila mit Sib u Seel.“ — „sagte Mole hinzu. — „Er hat zu Urlaub bean.“ — „Sie ging schnell

an die Kommode und holte ein Paket Briefe heraus, die sie dem Alten gleichsam unter die Nase hielt. — „Do lair Se nur, Monsieur Gneiß, wie gütig's in Schambiedich do e Potsdam geht — was er mer Alles schreibet — do dem icherne Gheißlich-hindsbäum, wo se e d'r Rajan ha güt und was d'r Schambiedich ser e Heherer Unteroffizier Present hat bestimme mit em alte Freß um em Noß gemoit — und denn dum Gebrustelich vom Kaiser — wie se do e d'r Rajan güt se esse ha bestimme un Wein u Biere — un em Dweß Daz — so un was i schriß d'gessig hat, wie d'r italienisch Steni esch in d'r Wille bim Kaiser gehen und do hat d'r Schambiedich Wacht mehen stehn vil er as einer vo de Schenkele un vo au de Brühbüsch im Regiment ich.“ — „Ila wo d'r Steni durch d'r Ther gange esch, ich e vor in Schambiedich stehn bliege — i hat ne mit sine schwarze große Knie lang angelüß — rede hat r nit lenne uf Dülch — aber jeh un Kaiser, wo mit em gange esch, jeh e ebbs g'galt, un mit in Kopf gemoit — wie wanne er laie hat welle — wo dem icherne Unteroffizier m'cht i e Photographie.“ — „So un noch ebbs steyt do — Monsieur Gneiß.“ — „d'ander, wo mit em Schambiedich uf ein Ghepofelich hande, han e jeder vom italienische Kent zwangig Wort bestimme — der Schambiedich aber.“ — „Esch laar issege, wie bi ne Breiße allevil.“ —

„Was Ehr allevil die Breiße se schrite han! Weß noch as hundert Sch — e goldes Kreuz hat er uf d'r Brust gehet bestimme, grad jo, wie Carl Meball wo Polens esch, wo n e e er dum französisch Empireur bestimme han, nur net jo uf d'r Stall, wie der Schambiedich do em Kennt-schloß wo Potsdam — as der jüngstig von alle Unteroffizier schreibet er. — „Er esch jehun — jehun Raport.“ — „Ira über-trajet der Alte. — „Ja jo — Was denken Ehr dann wo dem Schambiedich? Er dient jo jehun em dritte Jahr.“ — „Des hat doch jehun viel frischer arretire jellende.“ — Die das Mädchen dem Alten die Briefe zeigte, ihm sogar einige Stellen daraus vorlas, da ging ein Zug stillen Triumphes durch ihr Wesen — etwas wie jeder Uebermuth, wenn sie sich so dem Alten anjah, der augenscheinlich etwas an dem Herzen hatte, denn ohne dieses wäre er nicht in das Haus gekommen, etwas, das er nicht loswerden konnte vor den blenden funkelnden Augen des Mädchens, aus denen eine gewisse Augenblende strahlte. Diese ward in diesem Augenblicke zu einem Robold. Endlich fand Gneiß das Wort. — „I hat get, daß der Schambiedich bal heim kam. — „Do esch is' in Esch fin als uf Urlaub. — „Herbei heimlumme, der Gneißtel i gar jehun zweimal, nur der Schambiedich net.“

„Er sich jehun uf Urlaub gien — aber met em Kamerad is' Nächstpreiße, wo a d'r rüßliche Grenz, das er esch wo d'r Landwirthschaft un van de dane Wäre ehe Verhältnisse, wie n e er schreibet, lanne se lebre. — Was lumme's awer, Monsieur Gneiß, daß er uf emol a' Heimweh noch em Schambiedich han? Dar esch jo doch i höher sie nit jehun gien — e Valt — e Tremmel — e Karth.“ — „I will jo al mit Sache alle verläufe — 's Falle. — d'r Walle — d'r Wawe — um's Diele.“ — „Wa — was Monsieur Gneiß?“ — „Diese Frage der Ueberzeugung lam gleichseitig aus dem Munde der beiden Frauen. Die Antwort des Alten war eine fast gelinde Sache, die von den Worten „Ich müß — ich müß begleitet war. — „Awer, mit Rücksicht se malde, Monsieur Gneiß, Ehr sen doch e wohlhabender Mann.“ — „Jeh nem — jeh nem — Awer i ho's net wille thun, agne d'r Schambiedich so troje's esch jo fin Leb — Wann's em nem lanne se wisse thun.“ — „Je schrim's em doch!“ — „Ja — jo net schritene geleirt.“ — „Wo n esch jehun se gien, fin d' Schulle ne net gien wie ich — wo b' kleine Kinder in ehn Jahr g'schiet gemacht war, als eschder b' Alte em große Wawe nit war.“



Herr Bismarck wird die badischen Oberbürgermeister am 12. Juni empfangen und in dieser Woche die Abreise der Städte...

Parlamentarische Berichte.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Sonnabend in dritter Lesung folgende Beschlüsse an: Der Entwurf der Betretung des Gesamt-Parlamentarischen...

Ropf, Mund- und Rohnmoosen, dem Entwurf eines Reaktors über den vollständigen Verkauf der Erde und ihre Nebenfläche...

Zur Kanalfahrt hat die Türkei nun doch ein Schiff abgeordert, und zwar den Dampfer 'Frua'.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Von Kaiserhofe.) Unser Kaiser, welcher von seinen Jagdgesellschaften wieder in Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen ist...

Die Reichstagswahl in Waideck-Pyrmont findet am 9. Juli statt. Der Reichstagsabg. Josef (Sz.) wird sein Mandat niederlegen...

Ein Verfallung der Zuckerelementen des Regierungsbudgets Doppelten in Leobischitz stattgefunden...

Ich ist ein e lange Briefe, um Alles, um das ich mer's net nemme loß, der Vorinjer hat in dem Alle sine unsätre Hand!

Es kam dann zwischen Beiden zu erregten Szenen; der Alte in seiner Heftigkeit ward dem bisherigen Freunde gerade nicht sehr schmeichelhafte Beziehungen an den Kopf, wie Blutsauger und solche mehr.

Doppelentwurf zu bemessen sein und so lange in Kraft bleiben sollen, bis durch internationale Uebereinkunft alle Exporiprämien abgeheft...

Der Ausschuss des deutschen Bimetallistenbundes hat einen Beschluß gefasst, wonach die deutschen Bimetallisten bereit sind...

Keine Nothlage der Handwerker? Die Handwerker-Vereine beschloß bei der Festsetzung ihres Jahresberichts...

Frankreich. Den Franzosen glückt es auf Madagaskar aufsehener besser als den Spaniern auf Cuba.

Italien. Die Resultate der am Sonntag stattgehabten Kammerwahlen stehen in einzelnen noch nicht fest...

Spanien. Aus Madrid wird gemeldet, in der Deputirtenkammer hat ein Abgeordneter um Aufhebung eines in der deutschen Reichstags eingetragenen Antrags...

Bulgarien. Gegen die Reise Estambulows protestirten etwa 50 Personen, welche scharf für die gegen denselben Klage wegen Interferenzfähigkeit angeklagt hatten.

Türkei. Wie aus Constantinopel gemeldet wird, sind vom 13. Mai ab alle ärztlichen Untersuchungen zu Wasser und zu Lande...

Amerika. Die französische Gesellschaft steht mit einem amerikanischen Subitit bezüglich Verkaufes des Panamafals in Unterhandlung.

Parlamentarische Nachrichten. Aus dem Reichstage. Ueber die Petitionen der Militäralien in der Reichstagskommission...

Es kam dann zwischen Beiden zu erregten Szenen; der Alte in seiner Heftigkeit ward dem bisherigen Freunde gerade nicht sehr schmeichelhafte Beziehungen an den Kopf, wie Blutsauger und solche mehr.

der Pfingstferien werden die Fraktionen Zeit haben, an der Hand des Reiches zu den einzelnen Beschlüssen der Kommission Stellung zu nehmen.

Aus Ostasien.

Russische Truppen sind mit Zustimmung Chinas bis Kien in der Mandchurei vorgebrungen. Dadurch wird die Rückzugslinie der japanischen Truppen bedroht.

Provinz und Umgebung.

Kien, 25. Mai. Die Grundsteinlegung zum Bismarck-Denkmal auf der Rüdelsburg findet am 11. Juni statt.

Wittenberg, 24. Mai. In nicht geringer Zahlung wurden die Passagiere des gestrigen Vormittags 10 Uhr 7 Min. von Bitterfeld hier entlassen...

Duedlinburg, 24. Mai. Auf die Anforderung seitens der Stadt bin, die Maßstäbe zu vertheilen, sind bisher 25000 Liter dieser Raumbühner in hiesiger Feldmark...

Magdeburg, 24. Mai. Als vorgehen Abend 8 Uhr der mit etwa 400 Personen besetzte Dampfer 'Hansa'...

Aus der Altmark, 24. Mai. Die 85-jährige Wittwe Schwamin in Klein Creutzen geht auf Posten aus, sie erlitt dabei am Gesicht, Hals und Brust so schwere Verwundungen...

Dresden, 27. Mai. An König Albert in Stilleren ist Anfang Mai ein unterschätzter Brief mit dem Poststempel Dresden-Neubau gelangt.

Stadt und Umgebung. (Personalien.) Dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Grafen von Bismarck...

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 27. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im „Cafino“ bei
1. Pianino und ver-
schiedene Möbel zc.
 Merseburg, den 27. Mai 1895.
 [1979] **Tauchnitz, Ger.-Vollz.**

Kirchen-Verpachtung.
 Der diesjährige Kirchenanhang an der
Salle-Kaupstädter Provinzial-
Gaueise, Stat. 9.1—11.5 und an der
Langenboger Provinzialstr.
 Stat. 9.413—13.024 soll
 Donnerstag, den 30. Mai cr.,
 Nachmittags 4 Uhr
 im schwarzen Adler in Kaupstadt an
 den meistbietenden unter dem in Termin
 bekannt zu machenden Bedingungen ver-
 pachtet werden. [1966]
 Kaupstadt, den 25. Mai 1895.
 A. A. Putsch, Gaueise-Aufs.

Kirchen-Verpachtung.
 Der diesjährige Kirchenanhang der
 Gemeinde **Knappendorf** soll
 Mittwoch d. 29. d. Mts.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
 in zwei Parzellen meistbietend gegen
 Baarzahlung verkauft werd.n. Bedin-
 gungen im Termin.
 Versammlungsort im Gasthaus.
 Knappendorf, den 25. Mai 1895. [1943]
 Der Gemeindevorstand.

Kirchen-Verpachtung.
 Mittwoch den 5. Juni,
 Nachmittags 3 Uhr,
 soll im Gasthaus zu Schandendorf
 die diesjährige Kirchnutzung der Ge-
 meinde Schandendorf öffentlich meist-
 bietend gegen gleich baare Zahlung
 verpachtet werden. Bedingungen im
 Termin. [1961]
 Der Gemeindevorsteher,
 Schiller.

Kirchen-Verpachtung.
 Die auf Mittwoch den 29. d. M.
 im Gasthaus zu Gößlisch anberaumte
 Kirchen-Verpachtung findet nicht am
 5 Uhr, sondern erst um 6 Uhr Nach-
 mittags statt. Bedingungen wie
 bekannt gegeben. [1957]
 Der Gemeindevorsteher.

Kirchen-Verpachtung.
 Die diesjährige Kirchnutzung der
 Gemeinde **Kögchen** soll Freitag
 den 31. Mai, Nachmittags
 5 Uhr, in zwei Parzellen meistbietend
 gegen Baarzahlung im Gasthose ver-
 pachtet werden. Bedingungen im
 Termine. [1973]
 Der Gemeindevorstand.

Die Kirchnutzung
 der **Frankleben-Sprengauer**
 Straße soll Dienstag, 1. Juni cr.,
 Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen
 Gasthose gegen sofortige Baarzahlung
 öffentlich meistbietend verpachtet
 werden. [1972]
 Frankleben, den 27. Mai 1895.
 Der Gemeindevorsteher,
 Siegel.

Die diesjährige Kirchnutzung der
 Gemeinde **Leuna und Ocken-**
dorf soll [1963]
 Donnerstag, den 30. Mai cr.,
 Nachmittags 6 Uhr
 im Gasthause daselbst öffentlich meist-
 bietend gegen gleich baare Bezahlung ver-
 pachtet werden. Bedingungen im Termine.
 Der Gemeindevorsteher.

Die Kirchnutzung
 des **Ritterguts Wengels-**
dorf bei Corbitza soll am
 Freitag, den 31. Mai cr.,
 Nachmittags 5 Uhr
 in der Schule des Schmiedemeister
 Sienich zu Wengelsdorf öffentlich meist-
 bietend verpachtet werden. Die Bedin-
 gungen werden bei Beginn des
 Termins bekannt gemacht. [1974]

Gras-Verpachtung.
 Die Grasnutzung auf der in Meißner
 Aue gelegenen **2. Bendorfer Ge-**
meindewiese soll [1962]
 Freitag, den 31. Mai cr.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Gasthause her selbst meistbietend ver-
 pachtet werden. Bedingungen im Termine,
 Knappendorf, den 27. Mai 1895.
 Der Gemeindevorstand.
Die Kirchnutzung
Keuenerstr. 4 ist zusammen oder ge-
 theilt zu verpachten durch
 [1903] **E. Heuschkel.**

Reichskrone Merseburg. Nur ganz kurze Zeit!
Edisons erster Original-Phonograph Nur ganz kurze Zeit!
 Der Apparat bringt Musikstücke von Regimentskapellen, Vieder und Couplets
 mit Klavierbegleitung, Deklamationen ersten und zweiten Anhalts in verblüffender
 Natürlichkeit zu Gehör. Der Apparat, direkt aus der Werkstätte Edison, wurde
 von ihm selbst in Chicago vorgeführt und wird jetzt auf der Ausstellung in
 Lübeck ausgestellt, bleibt also nur kurze Zeit hier. [1934]

Magdeburger Unanfechtbare Policeen. **Unverfallbare Policeen.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet General-Agentur Magdeburg. 1855.
 Versicherungen auf Todes- und Lebensfall, Rente und Aussteuer.
 Mit u. ohne Gewinnanteil, 50% Bonifikation, Zuverlässigkeit.
 Auch Versicherung für nicht normale Leben (Hochaltes).
 Nach Wahl steigende od. annehmbar gleichbleibende Dividende nach 3 Jahren.
 Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
 Cautionen an Beamte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.
 = Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit =
 = Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 36 Millionen Mk. =
 Prospekte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern.
 Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.**

STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS
 PACKET 25 & 40 Pfg.
 nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
 sind eine Spezialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
 bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.
 Linderung und Heile gebracht haben.
 Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
 empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und
 einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Wiesenverpachtung.
 Die diesj. **Grasnutzung** der
Begmeyer Kirchenwiese soll
 Mittwoch den 29. Mai,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Gasthof zu Wallendorf öffentlich
 meistbietend verpachtet werden.
 Wallendorf, den 26. Mai 1895.
 [1958] **Der Kirchenrentant.**

Wiesen-Verpachtung
 in **Collenbey.**
 Donnerstag, den 6. Juni 1895,
 Nachmittags 2 Uhr,
 sollen ca. 130 Morgen zum Collen-
 beyer Rittergut gehörige Wiesen meist-
 bietend in einzelnen Parzellen ver-
 pachtet werden.
 Sammelplatz: Gasthaus zu Collenbey.
 Merseburg, den 25. Mai 1895.
 [1956] **Carl Rindfleisch,**
 vereid. Auctions-Commisnar und
 Gerichts-Tagator.

Unsere Rübhwiesen
 mit gutem vom zweiten Hochwasser ver-
 schonten Wuchs werden verpachtet.
Gebr. Dietrich,
 Köntzmühle, Merseburg
 [1930]
 Die zum **Rittergut Skopau**
 gehörige, in der Rattmannsdorfer Aue ge-
 legene **Wiese (42 Morgen)** ist frei-
 händig zu verpachten.
Die Gutsverwaltung,
 Rittergut Skopau
 [1927]
 ca. 200 Ctr. **Woggen-**
und Gerstenstroh
 hat zu verkaufen. [1968]
Langrock, Gemeindevorsteher
 zu **Gros-Corbitha.**

Capital
 in jeder Höhe, 3%, anfangend, auf
 Haus- und Grundbesitz offerirt, evtl.
 auch auf gewerbliche Anlagen bis 1/2
 %.
H. Albrecht,
 [1958] **Bahnhof Corbitza.**

Hypothek-Kapital
 10 bis 15 Jahre fest, auf 1/2 %
 auf Häuser bis 1/2 %, auf gewerbliche
 und industrielle Anlagen bis zur Hälfte der
 Lage zu zeitgemäß niedrigem Zinsfuß.
 Darlehen an qualifizierte Einzeln und
 öffentl. Körperschaften ohne Befund. Sicher-
 stellung durch Belastung von Majoraten u.
 Finanzkommission (Revenuen-Hypotheken),
 Finanzierung industrieller Unternehmungen,
 auch des Baues von Stundbahnlinien.
 Gest. Off. sub M. St. 1746 an
 die Kreditk. [1746]
 Sämtliches **Dresdener Werkzeug**
 ist zu verkaufen **Borwick 20.**

Arbeitspferd
 ve kauft **Leuna 21.** [1965]
Kuh mit Kalb steht
 zum Verkauf **Cafsa 31.**
 [1962]
Kuh mit Kalb zu
 verkaufen. [1939]
Köschgen Nr. 10.
 Ein u. Zwogochsen 3/4,
 3-jährig, hat zu verkaufen
Christian Sperhake,
 Ritter-Güldenb. [1883]
 2 große **Käufer-**
schweine sind zu ver-
 kaufen [1798]
Kaupstadt, Querfurterstr. 18.
Abseheren,
 der weisen, leicht maßhaltigen **Vorkfä-
 rage,** neu aufgeführt, werden in
 größeren und kleineren Partien abgeben
 auf dem **Rittergut Wengels-**
dorf b/Corbitza. [1944]

Lohnender Erwerb
 mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines
 täglichen Verbrauchsgutes. Zahlreiche
 Annehmungen bereits eingetretet.
 [1931]
 Prospect gratis durch das industrielle
 Institut „Die Arbeit“, Altona a/Elbe.

Bei den uns von
auswärts
 eingehenden kleinen Privat-Anzeigen
 bitten wir den Betrag Portocourparnis-
 halber gleich in
Briefmarken
 beizufügen, andernfalls wir den-
 selben per
Postnachnahme
 einzeln, wodurch erheblich mehr
 Kosten entstehen. Die Zeile mit ca.
 10 kleinen Zeilen kostet für Inserate
 aus dem Kreise nur
10 Pfg.
 Wir bitten unsere geschätzten Inse-
 renten um gütige Beachtung obiger
 Bitte.
 Merseburger
 Kreisblatt-Expedition.

Junge fette Gänse à Pfd. 55 Pfg.,
 Enten à 65
 versendet franco gegen Nachnahme **Winkler,**
Hoyerswerda, Döhr.
 Ein gutes
Arbeitspferd
 Leuna 21. [1965]
Kuh mit Kalb steht
 zum Verkauf **Cafsa 31.**
 [1962]
Kuh mit Kalb zu
 verkaufen. [1939]
Köschgen Nr. 10.
 Ein u. Zwogochsen 3/4,
 3-jährig, hat zu verkaufen
Christian Sperhake,
 Ritter-Güldenb. [1883]
 2 große **Käufer-**
schweine sind zu ver-
 kaufen [1798]
Kaupstadt, Querfurterstr. 18.
Abseheren,
 der weisen, leicht maßhaltigen **Vorkfä-
 rage,** neu aufgeführt, werden in
 größeren und kleineren Partien abgeben
 auf dem **Rittergut Wengels-**
dorf b/Corbitza. [1944]

Arbeitspferd
 Leuna 21. [1965]
Kuh mit Kalb steht
 zum Verkauf **Cafsa 31.**
 [1962]
Kuh mit Kalb zu
 verkaufen. [1939]
Köschgen Nr. 10.
 Ein u. Zwogochsen 3/4,
 3-jährig, hat zu verkaufen
Christian Sperhake,
 Ritter-Güldenb. [1883]
 2 große **Käufer-**
schweine sind zu ver-
 kaufen [1798]
Kaupstadt, Querfurterstr. 18.
Abseheren,
 der weisen, leicht maßhaltigen **Vorkfä-
 rage,** neu aufgeführt, werden in
 größeren und kleineren Partien abgeben
 auf dem **Rittergut Wengels-**
dorf b/Corbitza. [1944]

Arbeitspferd
 Leuna 21. [1965]
Kuh mit Kalb steht
 zum Verkauf **Cafsa 31.**
 [1962]
Kuh mit Kalb zu
 verkaufen. [1939]
Köschgen Nr. 10.
 Ein u. Zwogochsen 3/4,
 3-jährig, hat zu verkaufen
Christian Sperhake,
 Ritter-Güldenb. [1883]
 2 große **Käufer-**
schweine sind zu ver-
 kaufen [1798]
Kaupstadt, Querfurterstr. 18.
Abseheren,
 der weisen, leicht maßhaltigen **Vorkfä-
 rage,** neu aufgeführt, werden in
 größeren und kleineren Partien abgeben
 auf dem **Rittergut Wengels-**
dorf b/Corbitza. [1944]

Arbeitspferd
 Leuna 21. [1965]
Kuh mit Kalb steht
 zum Verkauf **Cafsa 31.**
 [1962]
Kuh mit Kalb zu
 verkaufen. [1939]
Köschgen Nr. 10.
 Ein u. Zwogochsen 3/4,
 3-jährig, hat zu verkaufen
Christian Sperhake,
 Ritter-Güldenb. [1883]
 2 große **Käufer-**
schweine sind zu ver-
 kaufen [1798]
Kaupstadt, Querfurterstr. 18.
Abseheren,
 der weisen, leicht maßhaltigen **Vorkfä-
 rage,** neu aufgeführt, werden in
 größeren und kleineren Partien abgeben
 auf dem **Rittergut Wengels-**
dorf b/Corbitza. [1944]

Frischen Bademeister, neue
Sommer-Matto, Kartoffeln,
neue hochfeine Matjes-Seringe,
prima Braunfisch, Flangenparquet,
frischen geräucherter Elbaal empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Bacbutter
 à Pund 50. 60. 70. 80 Pfg.
 An Qualität von keiner Concurrenz
 zu erreichen nur [1955]
I. Spezial-Butterhandlung
 21 Gotthardtstr. 21
Neue Isl. Matjes-Seringe,
 empfing u. empfiehlt **A. Faust.** [1941]
Neue Isländer Heringe,
 allererste Qualität, empfiehlt
 [1980] **Otto Teichmann.**
 Mittwoch auf hiesigem Wochen-
 markt frischen **Specksch u. Gabeljan.**
 [1975] **Adolf Schmieder**
 aus Halle.

Apfelwein, beste Qualität,
 glanzhell, pro
 Liter 25 Pfg. u.
 billiger; **Rouffeur** der Klasse M. 130
 vers. u. Nachn. & Fris. Postprima Wein.

Preislisten über
Alten Nordh. Korn
 Rum, Cognac, Liköre
 versendet franco
A. Selmar Schulze,
 Nordhausen. [1230]

f. Harzer Kümmel-Käse
 vers. fr. aeg. Nachn. od. Kassa 100 Stück
 zu Mk. 3, 0, 500 Stück Mk. 16, 50 die
Käsefabr. v. Witt. Mahne,
 Silesie i. S., Brunnenstr. 59. [1310]

Butter! Käse!
 Hoop prima **Mierbösch'sche Butter**
 netto 9 Pfd. M. 6.80, **Sölländer Käse**
 netto 9 Pfd. M. 5.—, vers. alles franco gegen
 Nachn. **A. Laub** in **Brzelo** (Galiz.)

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
 Tiedemann's
 Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
 über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
 nachbleibend, mit Farbe in verschiedenen
 Farben, Glanz u. Dauer, ohne
 Geruch u. Zugabe von
 Glasladen anhaltbar
 überlegen. Einmal
 in der Verwendung,
 daher wird begehrt für
 jeden Haus! In 1/2
 Schutzmärke. 1 und 3/2, Kilo-Dozen,
 kostet 188.
 Vorräthig zum Auslieferung, Muster-
 aufträge und Preisverträge, in
 Merseburg bei:
H. Erdmann, Markt 10. [9911]

J. Sommer,
Breitestraße 4.
 An- u. Verkauf von getragenen
 Kleidungsstücken, Betten,
 Möbeln und Schuhwaren
 aller Art. [1145]

Geldschranke.
J. C. Petzold, Magdeburg
 empfiehlt seine Fabrikate
 in unübertroffener Vollendung.
Preise außerordentlich billig.
 Preislisten gratis und franco.

Pianino gut erhalten, zu kaufen
 ang. u. mit d. Au. f. h. „Pianino“ 46199
 bei **Kud. Rosse, Merseburg.** [1967]
 Eine laubere **Wagd,** die das Milch-
 geßlich und **Caprine** zu bezeugen hat,
 wird auf **Rittergut Döhlen**
 bei hohem Lohn gesucht. [1966]
 Suche sofort eine **Mäherin**
Franziska Steinbrück,
 [1953] **Georgstr. 2, 1 Tr.**
Gine herrschaftl. Wohnung,
 enthaltend 8 Stuben, 1 Küche, 3
 Kammern und Zubehör ist zu vermieten
 sofort oder 1. Juli zu beziehen
 [1410] **Pallischestr. 10/11.**

Bersengungshalber sind zwei Etagen
 im ganzen od. getheilt zu vermieten
 und können sofort bezogen werden.
Antshäuser 6a.
 Ein freundliches möbl. **Vorder-**
zimmer für eine einzelne Dame —
 am liebsten **Lehrerin** — passend, ist zum
 1. Sept. d. J. zu vermieten [1970]
Unteraltensburg 51, 1 Tr.

Habe mich hier, **Burgstr. 13 1.**
 als **Arzt** niedergelassen
 Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm.
 2—3 Uhr Nachm.
 Merseburg, Mai 1895. [1969]

Dr. med. M. Weinreich,
Königl. Kreis-Wundarzt.
 Hierdurch erlaube ich mir, den Be-
 wohnern von Schöneburg und Umgegend
 ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich
 mich in hiesiger Stadt als
pract. Thierarzt
 niedergelassen habe. [1967]
K. Encke, pract. Thierarzt.
 Wohnung: **Bahnhofstraße 1b.**
 Schöneburg, im Mai 1895.

Empfehle
 meine **Anfahrt für Dampfbäder**
 mit **Wellenbad u. Douche, Voll-,**
Kumpf- und Sitzbad, sowie richtig
 anatomische **Massage** zum gef. Be-
 nutzen. Besonders für **Rheumatis,**
Lähmungen, Entzündungen, In-
fluenza etc. Von früh 9 bis Abends 9 Uhr.
 Für **Damen** weibliche Bezoegung.
W. O. Friedrich,
 [1670] **Kaupstädter Str. 15.**

Herzogliche Baugewerkschule
 Wund. 4. Str. 10. 100 Pfd. Holz. 1000
 Masch. u. Mühlenbauschule
 mit Verpflanzungsanstalt. Dir. L. Hartmann
 Mittwoch, den 29. Mai cr.,
 Abends 8 Uhr
 im „Troll“:

Vortrag des Herrn Pfarver
Jaquemaz aus Laibach in
 Oesterreich über:
Die Erdbebenkatastrophe in Laibach
 zum Besten d. zerstörten evan-
 gelischen Kirche und des zer-
 störten evangel. Pfarrhauses.
 Am geschätzten Besuch und Spendung
 milder Gaben für die unglückliche Ge-
 meinde wird herzlich gebeten.
 Auch die Unterzeichneten nehmen Gaben
 in Empfang. [1971]
Martius, Schollmeyer.

Reichskrone.
 Mittwoch, den 29. Mai 1895,
 Abends 8 Uhr: [1976]
2. Abonnements-Concert
 von **Trompeter-Corps.**
 Billets im Vorverkauf bei den Herren
H. Seule jun., Fr. Wiele Radst.,
E. Meyer, Bahnhofsstr., E. Wolff,
Reismarkt à 30 Pfg., an der Kaffe 40 Pfg.,
W. Stuger, A. Walthor.

Thüringer Hof.
 Mittwoch, den 29. Mai:
Garten-Concert,
 gegeben von [1960]
hiesiger Stadtkapelle.
 Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pfg.
J. Krumpholtz, Bw. Schröder.

Thüringer Hof.
 Mittwoch Abend Ausschank von
wirklich hellem Bier,
 Exportbier der Export-Bierbrauerei
Badarria, Hof in Bayern,
 à Glas 0,4 Liter. Inhalt 18 Pfg.
 Außerdem empfiehlt ff. warme
Bierchen. [1977]

Thüringer Hof.
 Schoppen-Ausschank von
echtem Rheinwein.
 Bei Bezug von Flaschen und Gebinden
 billige Berechnung. [1978]

Thüringer Hof.
 Große **Beisitzung**
 für **Kinder und Erwachsene.**
 Ein neues **Caroussel**
 ist jetzt und folgende Tage in **Vorbis-**
Dürrenberg auf dem Schützenplatze
 in Betrieb, u. bietet um geneigte Benutzung
 [1965] **der Besizer.**

Alzendorf.
 in der grünen Laube,
 am zweiten und dritten Feiertag,
 sowie zu Klein-Pfingsten
 laden freundlich ein [1940]
 die **Pfingstgesellschaft,**
 und der **Gauwirth. Kauz.**
 Die **Dieltung** ist ff. gebietet